

Aggloprogramm 3. Gen.: Eschlikon fühlt sich ungehört

Eschlikon wird betreffend Agglomerationsprogramm 3. Generation, das letzte Woche von der Regio Wil verabschiedet wurde, nochmals mit der Regionalplanungsgruppe zusammensitzen. Ganz glücklich ist die Gemeinde nicht.

Eschlikon An der Delegiertenversammlung der Regio Wil wurde das Aggloprogramm Wil 3. Generation verabschiedet. Nach der Genehmigung durch die Kantone Thurgau und St. Gallen wird es am 22. Dezember an den Bund übergeben. Die Gemeinde Eschlikon war nicht übermässig glücklich, fühlte sich nicht gehört, weil nur vier von 23 Eingaben von der Regio Wil aufgenommen wurden. Gemeindepräsident Hans Mäder gibt Auskunft.

Eschlikon hat in der Vernehmlassung 23 Eingaben zum Aggloprogramm gemacht. Nur deren vier wurden beachtet. Welche vier? Es sind dies ein Fehler in einer Grafik, zwei Hinweise des Gemeinderates, dass die Stossrichtung des Aggloprogrammes stimmt sowie die Info, dass das Industriequartier Riet mehrheitlich überbaut ist und als Reserve nicht mehr zur Verfügung steht. Diese Realität scheint die Planungsverantwortlichen aber erst langsam zu erreichen.

Warum ging die Regio Wil nicht auf die anderen 19 Punkte ein? Diese Frage müssten Sie den Verantwortlichen der Regio Wil stellen.



Hans Mäder (kl. Bild) fühlt sich von der Regio Wil nicht gehört. *mra*

Anne Rombach hat aber angeboten, dem Gemeinderat von Eschlikon die Position der Regionalplanungsgruppe zu erläutern.

Welches waren die wichtigsten, nicht beachteten Punkte?

Wichtig sind uns gute Verbindungen in den Bezirkshauptort Mönchwil, eine optimale Linienführung der Busverbindung 735 und die Entlastung des Dorfsentrums vom Durchgangs- und Schwerverkehr. Dabei wäre es uns wichtig, dass ein Gedankenaustausch mit Eschlikon stattfindet, bevor Lösungen festgeschrieben werden. Gefährlich scheint uns die Tendenz, dass die

Planungen gegenseitig Realitäten schaffen, die so gar nicht existieren. Beispielsweise fehlt im Aggloprogramm mit Verweis auf die Richtplanung eine Umfahrung Eschlikon. Ein Punkt, den dann die Richtplaner des Kantons aufnehmen und feststellen, dass die Umfahrung ja auch im Aggloprogramm fehle. Kennen Sie das Lied «Ein Loch ist im Eimer, Hans Otto»?

Wie geht's nun weiter für die Gemeinde? Hat man noch eine Möglichkeit, etwas zu unternehmen?

Die Gemeinde hat immer Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen. Doch primär geht es nicht darum, recht zu haben oder möglichst viel Lärm zu machen. Wir nehmen deshalb das Angebot der Regionalplanungsgruppe für Gespräche gerne an und werden dort nochmals unseren Standpunkt erläutern.

Was ist Ihre persönliche Meinung zum Aggloprogramm. Wurden Sie im Gemeinderat, wie diverse Medien schreiben, überstimmt?

Nein, diese Aussage war eine argumentative Überhöhung. Wir sind uns im Gemeinderat einig, dass die gemeinsame, kantonsübergreifende Planung in der Agglomeration Wil notwendig und zielführend ist. Wir sind uns ebenso einig, dass sich nicht alle Anliegen der Gemeinde realisieren lassen. Aber wir werden uns dennoch dafür einsetzen, dass die Bedürfnisse der Einwohner von Eschlikon gehört und möglichst berücksichtigt werden. *mra*